

„Ohne Geothermie keine Wärmewende!“

2. Januar 2020, 11:01 Uhr



Der Eingang der Geologischen Bundesanstalt in der Neulinggasse 38 (1030 Wien)

Foto: Geologische Bundesanstalt ▪ hochgeladen von [Robert Krickl](#)

Autor: [Robert Krickl](#) aus Mödling

Am 1. Dezember 1849 nahm in Wien die „Geologische Reichsanstalt“ offiziell ihren Betrieb auf. Die heute „[Geologische Bundesanstalt](#)“ genannte Institution ist damit einer der ältesten geologischen Dienste der Welt. Sie blickt auf eine reiche Geschichte - und auf große Aufgaben der Zukunft.

Die Gründung

Der junge Franz Josph I. war noch kein volles Jahr Kaiser von Österreich, da er im November 1849 die Gründung eines geologischen Diensts für die Habsburgermonarchie genehmigte. Nach politischen Formalitäten konnte das damalige Ministerium für Landescultur und

Bergwesen offiziell verkünden: „Die geologische Reichsanstalt ist mit 1. Dezember 1849 in das Leben getreten (...) Die wissenschaftliche Tragweite der geologischen Reichsanstalt ist eine unbegrenzte und wird gewiß in der Zukunft zu entscheidenden Resultaten führen.“. Dass eine derart innovative Einrichtung von Staatsseiten eingerichtet wurde, wurde weltweit als vorbildhaft empfunden und sorgte für großes Aufsehen. Die großen Hoffnungen sollten sich bestätigen und die Institution, die nach dem Ende der Monarchie in „Geologische Bundesanstalt“ (GBA) umbenannt wurde, trug bedeutend zur wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs bei.

Heute: Das „geologische Gewissen des Landes“...

Heute ist die GBA das größte geowissenschaftliche Forschungszentrum Österreichs und wird auch als „geologisches Gewissen des Landes“ bezeichnet. Noch immer fahren von ihrem Sitz in der Neulinggasse im 3. Wiener Bezirk GeologInnen ins ganze Land, um mit immer besseren Methoden den Untergrund zu untersuchen. Neben grundlegendem Verständnis liefert diese geologische Landesaufnahme z.B. auch die Grundlage für viele infrastrukturelle Planungen. In den Archiven und Sammlungen lagern wissenschaftliche Schätze und international bedeutsames Referenzmaterial aus einer nun 170jährigen Geschichte.

...mit großen Aufgaben für Gegenwart und Zukunft

Im Laufe der Zeit kamen immer weitere Aufgaben hinzu. Heute sind die sehr zahlreichen nationalen und internationalen Aktivitäten der GBA dem Erzielen der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen (UN) gewidmet. Die modernen Schwerpunkte liegen auf dem Beitrag zur staatlichen Vorsorge in den Bereichen Naturgefahren- und Klimawandelmanagement, Rohstoffversorgung, Schutz des Grundwassers und Nutzungspotentiale alternativer Energiequellen. Zu letzterem gehört – um ein Beispiel herauszugreifen – die als Geothermie bezeichnete Nutzung der Erdwärme, einer „sauberen“ und großräumig verfügbaren Energiequelle mit großer Zukunft. Bei dem heuer erstmals an der GBA veranstalteten „Wiener Erdwärmetag“ und „Österreichischen Geothermiesymposium“ waren sich die internationalen ExpertInnen einig, dass die aufgrund der Klimakrise notwendige Energiewende nicht ohne ihre Einbeziehung gelingen wird. Die GBA ist hier seit Jahren international federführend tätig und leitet zahlreiche Vorzeigeprojekte. Egal ob es um Trink- und Heilwässer, Rohstoffe für Alltags- (z.B. für Bauzwecke) oder Hightechmaterialien (z.B. für Akkus), um Steinschläge oder Hangrutschungen, Erdöl, Vulkanausbrüche, Fossilien u.v.m. geht, bietet sich die GBA mit ihrer international anerkannten Expertise als Ansprechpartnerin für Politik, Wirtschaft und Medien an.

Modernste Forschung am Puls der Zeit

Nach wie vor spielt die Forschung an der GBA eine zentrale Rolle. Laufend werden neue Methoden und Geräte entwickelt, von denen man zur Zeit der Gründung vor 170 Jahren nicht einmal träumen konnte: etwa neuartige Sensoren, die von Drohnen oder Hubschraubern aus Daten liefern oder mobile Radarstationen und elektrische Einrichtungen

zum vierdimensionalen Monitoring des Untergrunds und seiner Bewegungen. Häufig erfolgen Untersuchungen und Einsatz mit vielen KooperationspartnerInnen rund um die Welt - von Mexiko bis Korea.

Wissen für alle

Letztlich ist es ein leidenschaftlich gelebter Leitsatz der Institution, dass das geschaffene Wissen frei zugänglich gemacht und aktiv verbreitet wird: Das ganze Jahr hindurch lädt die GBA zu vielen öffentlichen Infoveranstaltungen über neueste Forschungsergebnisse und aktuelle Aktivitäten. Archivdaten, Thesauren, Karten, Publikationen, Webapplikationen,... werden konsequent dem Open Access-Gedanken folgend online verfügbar gemacht. Seit heuer gibt es auch eine intensive Kommunikation über soziale Medien. Bei den regelmäßigen Vorträgen schließt sich wieder der Kreis zur Gründungsgeschichte: Seit 170 Jahren finden sie immer traditionell am Dienstag statt.

Die MitarbeiterInnen der GBA stehen jederzeit gerne für alle Anfragen zur Verfügung. Sie sind stolz auf ihre Geschichte und sehen den Herausforderungen der Zukunft freudig entgegen.



Thematisch treffendes Detail an der Fassade des Altbaus in der Tongasse (1030)

Foto: Geologische Bundesanstalt ▪ hochgeladen von [Robert Krickl](#)

Autor: **Robert Krickl** aus Mödling

LINKS:

[Homepage der GBA](#)

[facebook-Infokanal der GBA](#)

[twitter-Infokanal der GBA](#)